

Die merowingische Herkunft der Vita Sadalbergae

Von

HANS HUMMER

Bruno Krusch und Wilhelm Levison sind für ihre sorgfältig bearbeiteten Ausgaben merowingischer Heiligenviten in den *Monumenta Germaniae Historica* zu Recht gewürdigt worden¹. Doch obwohl diese kritischen Ausgaben auch ein Jahrhundert nach ihrer Publikation ihrem Ruf der Genauigkeit noch immer gerecht werden, haben manche der vorgeschlagenen Datierungen bestimmter Texte sich auf Dauer nicht durchsetzen können. Spätere wissenschaftliche Untersuchungen konnten nach und nach die merowingische Herkunft einiger Viten aufzeigen, die Krusch und Levison als jüngere, karolingische Werke von zweifelhaftem historischem Wert beurteilt hatten². Einzelne Viten sind jedoch verblieben, die sich bis heute nicht von jenem Stempel ha-

1) MGH SS rer. Merov. 2-7: *Passiones Vitaeque sanctorum aevi Merovingici* (1888-1920). – Diese Studie wurde durch das College of Liberal Arts, Wayne State University, Detroit, Michigan, USA unterstützt. Für die Übersetzung bedanke ich mich bei der Rudolf Pokorny bei den MGH und bei Tatjana Zalka und ihren Studentinnen und Studenten (Chantal Besson, Margrit Braendle, Daria Graf, Cornelia Heimgartner, Andrea Hofmann, Nadja Meister, Filippo Nereo, Sarah Mostoufi Pour, Judith Schwegler, Carole Schwendimann, Maja Sutter, Meike Trondt, Simone Vogel und Séverine Voisard) von der École de traduction et d'interprétation, Université de Genève.

2) Vgl. Ian WOOD, *Forgery in Merovingian Hagiography*, in: *Fälschungen im Mittelalter 5* (Schriften der MGH 33/5, 1988) S. 369-384; Paul FOURACRE/Richard GERBERDING, *Late Merovingian France. History and Hagiography 640-720* (1996) S. 35 f.